

und Wargolshausen gertagen. Befragung in den drei Orten im Februar 1982.

*Herstellung:* Bildschnitzer in Weisbach, Oberelsbach, Wargolshausen und Holzschnitzschule Bischofsheim.

*Material:* Lindenholz. Holztrommel gespalten in 1/4 oder 1/2 Zylinder, maschinell vorgefräst, Gesicht geschnitzt und dann ausgehöhlt. Larve mit Kreidegrund gefaßt

Karl Hochmuth

## Liebeserklärung im Februar

Da liegst du  
und schlafst  
im warmen Zimmer  
und ich  
spähe herein und bin verliebt  
in dein schwelendes Mündchen,  
deine Stupsnase,  
die Augenlider,  
Haarsträhnen fallen dir  
in die Stirne,  
kurz geht dein Atem,  
ab und zu löst sich  
ein kleiner Seufzer  
von deinen Lippen  
und jetzt,  
ja, jetzt lächelst du sogar.  
Träumst du?  
Was träumst du?  
Vielleicht  
wie wir beide  
Hand in Hand  
durch die naßkalten Straßen laufen  
und ich  
darauf warte,  
daß ich dir eine Blume zeigen kann,  
eine blasse Christrose wenigstens  
oder ein Stiefmütterchen  
oder den Cornelkirschenbaum  
mit seinen dicken gelben Blütenknospen.  
Bald wir er blühen,  
Miriam,  
dann  
wirst du lachen  
und dich freuen  
an seiner tröstlichen Pracht,  
liebstes Enkelkind.

Dr. Karl Hochmuth, Stefan-Krämer-Straße 16  
8708 Gerbrunn über Würzburg

und dann in drei Farben: schwarz, getöntes weiß und zinnoberrot bemalt

*Herkunft:* Form und Gestalt als schöne Maske höfischen Ursprungs aus der Barockzeit. Noch vorhandene Masken aus dem späten 18. und 17. Jahrhundert, meist Anfang 20. Jahrhundert.

*Maskenfiguren:* Blaue Jöuden, wille Jöüd, Heppl-Goäß, Goäßmo, Schlappmaul, Hanswurst, Spämänner und Fleckelesmo die Holzpatschen, Ratschen und Besen mit Haderlumpen mitführten.

*Deutung der Masken:* Biblische Namen wie Aaron und Moses für Jöüd. Fremdartige Erscheinung die wohlgeformte Gesichtszüge trägt, höfischen Bart- und Haarschmuck. Eher Kavalier, eher eine Schöne als teuflisch verzerrt, karikierend, erschreckend. Sicher keine Anspielung auf eine isolierte Minderheit der in bescheidenen Verhältnissen lebenden Juden aus diesem Landstrich. Mehr der Wunsch sich zu vermummen, sich zu verändern, in der Larve eines Anderen, eben ein Anderer zu sein. Umkehr des Seins und des Daseins. Ausnahme der Hanswurst, des Schlappmaul ist Grimmasse, eine Karikatur des Lustigen, ein Hanswurst.

*Bewahrungsorte:* Röhnemuseum in Fladungen, Heimatmuseum in Münerstadt, Deutsches Fastnachtmuseum in Kitzingen sowie private Eigentümer in Wargolshausen, Oberelsbach und Weisbach.

*Literatur:* J. Dünninger und H. Schropf: Bräuche und Feste im Fränkischen Jahresablauf.

F. Heeger, 1964, Frankenland: Moumer, Spiegmänner, Faderblosen, Fleckeles.

F. Heeger, 1958, Frankenland: Lustig ist die Fosenacht.

R. Worschech, Frankenland 1973: Rhöner Fastnachtsmasken.

Heimatjahrbuch des Landkreises Rhön Grabfeld: Claudia Türk, Fastnachtsbräuche im Besengau.

Ansgar und Lothar Büttner, 1979: Wargolshausen, die Geschichte eines Dorfes.

Peter Ziegler, 1977: Abseits der breiten Wege, Briefe aus der Rhön.

Hans Moser: Geschichte der Maske in Bayern.

Dipl. Architekt Emil L. Mai, Georg-Schwarzstraße 22, 8720 Schweinfurt.